

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 19

Artikel: Wie verdoppelt man den Wert eines Trabis?
Autor: Herdi, Fritz / Michel
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-610889>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie verdoppelt man den Wert eines Trabis?

VON FRITZ HERDI

«Kuli erzählt die schönsten Manta-Witze.» So titelte die deutsche *Bild*-Zeitung eine Vorschau auf Kulenkampfs «Buchclub» bei RTLplus. Gemeint waren damit einerseits das bis 1988 gebaute Sportcoupé Opel Manta, andererseits dessen Fahrer, die sich gemäss Klischee mit Goldkettenschmuck, «Ostfriesen-Intelligenz» und Cowboystiefeln profilieren. Das Auto wird mit Fuchsschwanz an der Antenne und mit Spoilern ausgerüstet.

Vor Kulis «Manta»-Auftritt wurden schon Kostproben geliefert, gleich den IQ eines ostfriesischen Teebeutels antippend: «Ich habe mir heute einen Duden gekauft.» Der Kollege: «Prima, schon eingebaut?» Oder bei McDonald's: «Zweimal Poulet.» – «Chicken?» – Nein, nicht schicken, hier essen.» Daraus hat der *Stern* kurz darauf ein autoloses Witzchen gebastelt.

Die Floskel «Ey...» gehört angeblich zum Sprachschatz der Manta-Fahrer. Drum: Anruf bei der Opel-Vertretung. «Ja, ey... mmh, ey...» Darauf der Opel-Verkäufer am Apparat: «Schon in Ordnung, alles klar. Und welche Farbe?»

Schon immer ist dieses und jenes, wie aus dem Nichts, zum Witzobjekt geworden. Schwiegermütter und Graf Bobby, Tünnens und Schäl sowie Häselein («Hattu ...?») und Elefanten, Kannibalen und Schiffbrüchige auf Inseln. Oft über Jahrzehnte hinweg.

Im Automobil-Bereich waren einst die Produkte von Henry Ford das Ergiebigste. 1892 stellte Ford sein erstes Auto fertig, das er beim Parkieren mit einer Kette an einem

Parkieren am Laternenpfahl

Laternenpfahl oder an einem Telegraphenmasten anzubinden pflegte.

Legendär ist sein Modell T, seine «Tin Lizzy» oder «Blechliesel», geworden, sämtliche Wagen mit dem gleichen Chassis und dem Annoncen-Hinweis: «Der Käufer kann jede Farbe haben, vorausgesetzt, dass sie schwarz ist.»

Ferner: Ford fährt mit seinem neusten Ford-Modell über Land, hat eine Panne, kann sie aber nicht beheben. Ein Mann, der in einem uralten Ford-Modell dahergerattert kommt, behebt den Schaden. Ford bedankt sich: «Hier, zehn Dollar für Sie.» Darauf der Mann: «Geht in Ordnung, mein Wagen gehört Ihnen.»

Und auch das: Ein Tornado fegt durch Illinois, reissst einem Farmer das Hausdach weg. Der Bauer liest Überreste zusammen, Teile der Dachrinne, Blitzableiter, Metallhaken, Schindeln, und packt alles in eine Kiste. Und sagt: «Ich schicke das Zeug in die Ford-Werke, die können bestimmt etwas damit anfangen.» Kurz danach erhält er einen Brief von der Ford-Direktion: «Wir haben Ihr Auto erhalten und teilen Ihnen mit, dass die Reparatur ungefähr zwei Wochen dauern wird.»

«Ihr Modell T», soll ein Koreaner an Ford geschrieben haben, «ist der erfolgreichste

«Modell T» als Tigerschreck

Tigerschreck im ganzen Land. Es übertrifft bei weitem die Wirkung der sonst üblichen Trommeln.» Und ein berühmter Pianist schrieb an Ford: «Bin nicht unzufrieden mit

Ihrem Wagen, nur der Motor: ein bisschen gar «fordissimo».

Als die Witze und Anekdoten über Ford und sein Auto in Buchform angedroht waren und die Ford-Direktoren einschreiten wollten, winkte Henry ab: «Witze sind die beste Reklame.»

Ford erlebte auch dieses: In seinem *Dearborn Independent* brachte er, der auch Friedensfanatiker war und bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges zum glühenden Pazifisten wurde (er nahm auch prinzipiell keine Rüstungsaufträge entgegen), einen Artikel unter der Schlagzeile: «Was können wir noch für die leidende Menschheit tun?»

Ein Konkurrenzblatt konterte am folgenden Tag mit der Schlagzeile: «Henry, lass noch eine Sprungfeder in die Wagensitze einbauen!» Und als US-Präsident Calvin Coolidge Henry Ford klagte, er habe wohl einem Viertel der Bewohner Amerikas die Hand schütteln müssen, reagierte Ford besänftigend: «Nun ja, und ich habe die Knochen der restlichen drei Viertel geschüttelt.»

Als die Vereinigung der beiden Deutsch-

land vorauszu sehen war, wurde im Herbst 1989 der ab 1958 in Zwickau hergestellte Trabi («Zwickauer Rennpappe», «Plastepan-

«Zwickauer Rennpappe»

zer», «Mittelsächsischer Lumpenpressling») neues Witzobjekt, und zwar so sehr, dass nach der Öffnung der Berliner Mauer ein Mittelschüler von 17 Lenzen, Nils Brenneke, unter Mitwirkung von zahlreichen Zuträgern ein ganzes Trabi-Witzbuch zusammenstellen konnte.

Beispiele: Im Mai sieht man kaum Trabis, weil die meisten von den Maikäfersammelstellen aufgelesen werden. Oder: Was ist das, wenn einem auf der Strasse ein Scheibenwischerpaar entgegenkommt? Ein Trabi ohne Extras.

Und wie überholt man einen Trabi? Gemächlich, im Laufschrift. Warum werden keine schwarzen Trabis gebaut? Weil man sie sonst mit einem Brikett verwechseln

könnte. Die Ost-Definition eines Trabis? Mercedes-Krenz. Wie kann man den Wert eines Trabis verdoppeln? Indem man ihn volltankt. Wie heisst der Trabi auf französisch? Carton de Blamage.

Für den Bau eines Trabis braucht's zwei Arbeiter: Einer falzt, der andere klebt. Wäre der Trabi schneller, würde er «Galoppi» heissen. Wie fühlt sich ein Porschemotor in einem Trabi? Wie ein Herzschrittmacher in einer Mumie. Was hat ein Trabi mit einem Kartenhaus gemeinsam? Wenn man niest, fallen beide zusammen.

Trabi, eine geniale Konstruktion: Der erste Kofferraum ohne Auto. Ein Trabi ist ideal als ein in einen Mercedes eingebauter Aschenbecher. Marxistisch abgesicherter Trabi: «Ein Ding kann Gebrauchswert sein, ohne Wert zu sein (Marx, I, 1: «Die Ware»).» Ein Trabi wird mit Rudern bestückt, damit er auch auf nasser Fahrbahn vorwärtskommt. Und wie wird der Trabi auch noch genannt? Überdachte Zündkerze. Geber: «Lieber Gott, mach mich krumm, dass ich in den Trabi kumm!»

Abgelöst als Witzobjekt wurde der Trabi vom Opel Manta. Den Anfang machte die Hamburger Musikgruppe «Norbert und die Feiglinge» mit ihrem «Manta-Lied», in dem es etwa heisst: «Das is'n starker Bock. Da drin werd' ich zum Panther und fahr' andauernd um'n Block.»

Manta-Witze erreichten die Schweiz vor allem dank Thomas Gottschalks «Wetten dass ...?». Aber so richtig hauen sie bei uns nicht hin. Ausserdem sind es teilweise ehemalige Ford- und Trabischerze, oftmals sehr unbedarft.

Und im Mittelpunkt steht weniger das Auto als der Fahrer, dem vor allem auch Ost-

«Tausche Manta gegen Hauptschulabschluss»

friesen- und andere Tubeliwitze angehängt werden. Kostproben haben wir in etlichen Gazetten gefunden; am Stammtisch erweisen sie sich mehrheitlich als Flop.

Ostfriesisch: Ein Manta-Fahrer zum andern: «Mein Sohn besucht jetzt die Sonderschule.» Der andere: «Na, wenn er das Zeug dazu hat.» Oder: «Was ist das einzige, wogegen ein Manta-Fahrer seinen Manta eintauschen würde? Ein Hauptschulabschluss.» – «Die schlimmsten vier Jahre des Manta-Fahrers? Die sechste Primarschulklasse.»

Manta-Fahrer schottisch: Wie macht der Manta-Fahrer ein Familienfoto? Er lädt die ganze Familie in seinen Manta und fährt mit 160 durch die Radarkontrolle. Der Witz ist – ohne Manta – mehr als 30 Jahre alt.

Dass Manta-Fahrer gern Mantarinen essen, ihre Cowboystiefel Mantaletten nennen, sich nach einem Manta Light sehnen, den Fuchsschwanz an der Antenne Sa-Manta-Fox (nach der Oberweiten-Sängerin Samantha Fox) nennen ... nun, es reist uns Schweizer nicht unbedingt vom Stuhl.

Apropos Fuchsschwanz an der Antenne: Er gehört zu den Statussymbolen des Manta-Fahrers. Der eine und andere will sogar eine extra verstärkte Antenne, damit ein ganzer Fuchs dranpasst. Und den Manta-Fan erkennt man in der Karibik leicht: Fuchsschwanz am Schnorchel.

Als typisch für den Manta-Fahrer wird ferner der aus dem offenen Fenster ragende Ellbogen gewertet. Drum hat man Modelle von 60 cm Breite gebaut: Da kann der Fahrer beidseits die Ellbogen raushalten. Im Winter erkennt man den Manta-Fahrer an den Eiszapfen am Ellbogen.

Tja, so sind Manta-Witze denn Legion für den, der am (Ab-)Schreibtisch im (Ent-)Lehnstuhl beim milden Schein der Stehl(l)-Lampe sammelt. Inklusive Mittel gegen Manta-Fahrer: Wasserball. Die Manta-Fahrer bekommen die roten Kappen, die Krokodile die blauen ...

REKLAME



Unsere Spezialitäten:

- Planung und Projektierung
- Individueller Möbel- und Innenausbau
- Stilmöbel, Einzelanfertigungen
- Hotel und Restaurant-einrichtungen
- Buffet und Baranlagen
- Ladenbau
- Mobile Trennwände für jede Raumsituation

Ausführung sämtlicher Schweizerarbeiten in eigenen Werkstätten

pnba

NÜESCH AG
SCHREINEREI-WERKSTÄTTE
INNENARCHITEKTUR
9442 BERNECK
TEL. 071 7145 85

